

Der Markt verschwindet im Pulverdampf

Zwischen Spielcasino, Posthof und Pontstraße steigen etliche Partys zum neuen Jahr. Zentraler Treffpunkt vorm Rathaus.

VON UNSEREM MITARBEITER HEINRICH SCHAUERTE

AACHEN. Ist es der Kater? Begrüßt man neue Jahre mit wachsendem Alter nicht mehr so enthusiastisch? Ist auch Silvester in einer kälteren Gesellschaft anders geworden, geschäftsmäßiger, lauter, aggressiver?

Beginnen wir die Silvester-Wanderung im Spielcasino. An der Rezeption, denn drinnen ist Krawattenzwang. Die freundlichst herbeigeeilte Direktion erklärt, man habe bis 3 Uhr normalen Spielbetrieb. Alle 300 Plätze im Restaurant seien belegt, nach Mitternacht erwarte man über 1000 Besucher. Der Eintritt ist mit 19,99 Euro vergleichsweise moderat. Da ist auch ein Glücks-Jeton mit drin und das Profi-Feuwerk, das im Park aufgebaut wird.

Keinen Glücks-Jeton gibt es ein Stück weiter, am Kaiserplatz. Ein netter Mensch hat einen Karton Schokoladengebäck abgestellt, wie es in letzter Zeit öfter vorkommt. Viele Drogenkranke sind nicht da, sie haben sich rechtzeitig eingedeckt. Was sie erwarten vom neuen Jahr? Dass die Politiker weniger lügen und Heroin freigegeben wird, sagt einer. Ein anderer ist schon realistischer, er will von den Drogen weg. Noch hat er Arbeit, ist einmal rückfällig geworden, will weitere Programme versuchen. Guten Rutsch!

Im Promenaden-Eck ist der Teufel los, eindeutig die beste Stimmung der Stadt. Aber weiter. Der König-Keller ist zu, ebenso das Hauptquartier, das B9, das Alex, übrigens auch das Eurogress schon im zweiten Jahr. Aber in der



Das neue Jahr hielt krachend Einzug: Silvesterfeuerwerk in der Innenstadt.

Foto: Martin Ratajczak

Komphausbadstraße hat sich eine Schlange gebildet. Junge Leute drängen ins Massi, laut Eigenwerbung Aachens einzige Indoor Beach Bar. Am Buffett ist Sand aufgeschüttet. Um den Strand zu er-

kennen, muss man Phantasie haben. Der Laden ist trotzdem ausverkauft.

Im Havana erwarten die Veranstalter 1200 Gäste, einschließlich Ballsaal. Überall schick gemachte junge Damen und junge Männer mit Krawatten. Auch gesetzteres Publikum ist dabei. Ein reiferes Ehepaar auf die freche Frage, ob man sich zwischen dem jungen Gemüse wohl fühle: „Für uns gibt es ja sonst nichts mehr.“

„Hinter Horten“ ist normaler Geschäftsverkehr. Mit den Damen kommt man allerdings nur schwer ins Gespräch, wenn man nicht Rumänisch oder Bulgarisch kann. Eine wünscht sich, im Neuen Jahr zurückzukönnen. Falls ihr „Vermögen“ dann in Bulgarien noch etwas wert sein sollte.

Für den Tanzpalast ist es noch zu früh, dort wird der Andrang erst nach Mitternacht erwartet. Dafür geht es dann bis 8 Uhr. Die größte Fete steigt rund um den alten Posthof. Dort rechnet der Veranstalter mit bis zu 3000 Gästen. An der Abendkasse kostet der Eintritt 25

Euro. Dazu gibt es diverse Gutscheine, mit denen man irgendwann irgendwo was billiger kriegt. Heute gibt es „Sex on the Beach“ für 5 Euro, das ist was mit Wodka. Und ein gigantisches Feuerwerk, jedenfalls das gigantischste, das man selbst machen darf.

Eigener Pyrotechniker

Damit hat man allerdings keine Chance gegen das Theater nebenan. Als veritabler Musentempel verfügt das nämlich über einen Pyrotechniker mit Feuerwerk-Führerschein. Und der lässt ein Ding der Klasse 2 in den Öcher Nachthimmel, mit dem nur das Casino konkurrieren kann.

Also auf zum Markt, denn Mitternacht naht. Im Eingang eines Bekleidungsgeschäfts in der Hartmannstraße hat sich ein junger Mann ein Nachtlager eingerichtet. Er feiert mit einem Joint. Ob er nicht friert? Doch, aber was will man machen. Er wünscht noch einen guten Rutsch, und man ist irgendwie beschämt, weil man

nicht weiß, was man ihm wünschen soll.

Rund um den Markt haben sie längst die Startrampen in Stellung gebracht und sich eingeschossen. Dichter Nebel überall. Um zwölf steigert es sich zu einer Sinfonie aus Stalinorgeln und Handyklingeln. Dazwischen Dicke Bertas. Wohl dem, der jetzt Ohropax hat. Ein Wunder, dass nichts passiert. Der Markt selbst ist ganz leer, in das Sperrfeuer traut sich niemand. Im Plateia Grill verkaufen sie bis Sekunden vor zwölf Flaschenbier an Selbstversorger.

Noch schnell zur Pontstraße, wo der größte Trubel erwartet wurde. Aber nicht einmal die vorsorglich bereitgestellten Absperrungen sind aufgebaut. Nirgendwo wadet man in Schlacht-Resten, da lag auf dem Markt mehr herum.

Auf dem Heimweg geht der Blick ziemlich neidisch zu all den Fenstern hoch, hinter denen private Feten stattfinden – eine echte Alternative zu den teuren Partys, all inclusive vorgefertigt, mit Security und Sanitätern.

WILLI WICHTIG



Wie bei den alten Römern

Willis Kollege fühlte sich während der Feiertage an den römischen Dichter Juvenal, der mit dem Ausspruch „panem et circences“ (Brot und Spiele), erinnert. Er wollte abends mal fernsehen und stieß verschärft auf Sendungen wie „Servus, Hansi Hinterseer“, „Quatsch goes Christmas“, „Es ist so schön, ein Musikant zu sein“ oder „Weihnachten mit Marianne und Michael“. Übrigens: Juvenal kritisierte die dekadenten Römer, die die Macht an die Feldherren abgetreten hatten und sich im Circus Maximus kostenlos an Wagenrennen ergötzten. Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

Die Gewalt hat zugenommen

AACHEN. Die Zahl der Einsätze ist laut Polizeibericht zum Jahreswechsel nicht gestiegen, zugenommen hat allerdings „die Gewalt auf der Straße“, sagte ein Sprecher. Der schlimmste Fall: In Walheim wurde ein 42-jähriger Lebensgefährlich verletzt. ► MEHR DAZU: S. 15

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN

Zeitungszustellung:
Telefon: 01 80/100 1400
Fax: 02 41/5101-790
Lokalredaktion:
Telefon: 02 41/5101-411
Fax: 02 41/5101-440
e-Mail:
an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Lokalredaktion: Dresdener Straße 3, 52068 Aachen, Achim Kaiser (verantwortlich).
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
K.-H. Mollers 02 41/5101-283; U. Karrasch -285
Verlagszweigstellen in Aachen:
Dresdener Straße 3, Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 17 Uhr;
AN Service & Ticketshop: Buchkremerstr. 1-7, (Mayersche Buchhandlung), Mo. bis Fr.: 9.30 bis 20 Uhr, Sa.: 9 bis 18 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.



Auf ein gutes neues Jahr: Der Markt war wieder beliebter Treffpunkt, um gegen Mitternacht gemeinsam anzustoßen. Foto: Andreas Steindl

www.sparkasse-aachen.de

Ein Lächeln immer inklusive.

Unsere Kunden nah zu sein, ist für uns eine besondere Verpflichtung. Überall in Stadt und Kreis Aachen finden die Menschen eine Sparkassen-Geschäftsstelle mit persönlichen Ansprechpartnern – ein Lächeln immer inklusive.

Fair. Als moderne Universalbank bieten wir sowohl für Privat- als auch für Firmenkunden sämtliche Finanzprodukte zu marktgerechten und nachvollziehbaren Preisen.

Menschlich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen ihre Kunden seit langem persönlich und geben Finanzgeschäften ein menschliches Gesicht.

Nah. Unsere Geschäftsstellen und Geldautomaten bilden das dichteste Service-netz in Stadt und Kreis Aachen.

Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und das Vertrauen in unsere Leistungen und wünschen Ihnen ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

